

# Editorial

Liebe Mitglieder der GGG,  
liebe Leserinnen und Leser,

die Corona-Pandemie hat in allen gesellschaftlichen Bereichen ihre Spuren hinterlassen und auch zu massiven Beeinträchtigungen im Bildungsbereich geführt. Beginnend mit dem Lockdown mussten Lernen und Unterricht neu gedacht und umgesetzt werden. Darauf waren nur wenige Schulen gut vorbereitet. Versäumnisse von Bildungspolitik und Bildungsverwaltung, u. a. im Bereich der Digitalisierung der Schulen sowie in Fragen der Bildungsgerechtigkeit, traten in den Fokus. Die sehr allgemein gehaltenen Rahmenkonzepte der KMK zu schrittweisen Schulöffnungen nach dem Lockdown sowie zum regulären Schulbetrieb spätestens nach den Sommerferien setzten falsche Prioritäten und zeigen ein grundlegendes Dilemma auf: Die bundesdeutsche Bildungspolitik differenziert sich in 16 Länderpolitiken, mit jeweils eigenen Ansprüchen und voneinander abweichenden Maßnahmen.

In diesem Magazin stellen wir in vier Beispielen vor, welche Herausforderungen Schulen in der Phase des Lockdowns zu bewältigen hatten und wie sie damit umgegangen sind. Auch wenn die Schulen im Rahmen ihrer Möglichkeiten versucht haben, das Beste aus der Situation zu machen, hat sich erneut und jetzt für die Öffentlichkeit deutlich gezeigt, dass das deutsche Schulsystem substanzielle Mängel aufweist, die nicht allein durch eine Optimierung der digitalen Voraussetzungen bewältigt werden können. In einer Erklärung des Bundesvorstandes der GGG fordert dieser zu einer grundlegenden Bildungsreform auf. Um welche Veränderungen es dabei im Einzelnen gehen soll, hat der Hauptaus-

schuss der GGG diskutiert und in zehn Impulsen zusammengefasst. Den Aufruf des Bundesvorstandes veröffentlichen wir in diesem Heft. Das Impulspapier finden Sie auf unserer Homepage. In einem Interview, das Annegret Volkmann mit Joachim Lohmann geführt hat, bekräftigt und begründet dieser, warum wir dem Ziel der Bildungsgerechtigkeit nur mit der einen Schule für alle näher kommen werden. Mit unserem Anliegen nach einer grundlegenden Bildungsreform, insbesondere einer solchen, die das zentrale Anliegen nach Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit löst, stehen wir nicht alleine da. Dies zeigen zahlreiche aktuelle Stellungnahmen diverser Verbände und Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt. Herausragend dabei und mit viel Aufmerksamkeit versehen war die Veröffentlichung von Aladin El-Mafaalanis „Mythos Bildung“. Warum das Buch gewinnbringend zu lesen ist und warum es uns dennoch zu einem Einspruch nötigt, können Sie in dieser Ausgabe lesen. Interessant und auch für uns nachdenkenswert ist die darauf erfolgte Replik von Aladin El-Mafaalanis.



**Dieter Zielinski**  
kom.Vorsitzender  
der GGG

Es ist jetzt unsere Aufgabe, aus der Krise zu lernen und mit den gewonnenen Erkenntnissen die Zukunft der Bildung für die nachwachsenden Generationen zu gestalten. Mit diesem Magazin wollen wir einen Beitrag dazu leisten, die Weichen entsprechend zu stellen.

*Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern  
eine anregende und gewinnbringende Lektüre.*

*Dieter Zielinski*